

Medienmitteilung vom 14. September 2026

Der Aargau kann mehr

Der Kanton Aargau und seine Gemeinden stehen vor grossen Herausforderungen: Bildung, Gesundheit, Sicherheit, Kultur, Betreuung, Umwelt und Verkehr. In vielen Bereichen ist liegen geblieben, was längst hätte gemacht werden müssen – und es wird nicht weniger. Wer die Probleme weiter aufschiebt, spart nichts. Man reicht sie weiter. Wir wollen jetzt handeln und dort investieren, wo es nötig ist. Der Kanton hat die Mittel dazu: 1,4 Milliarden Franken Reserven. Setzen wir sie dort ein, wo sie unserem Kanton am meisten bringen.

Zahlreiche Aargauer Verbände und Organisationen erleben in ihrer täglichen Arbeit Probleme, für die es Lösungen gäbe, wenn man sie nur anpacken würde. Deshalb wenden sie sich heute gemeinsam an die Öffentlichkeit. Denn so unterschiedlich ihre Themen sind, in einem sind sie sich einig: **Der Aargau kann mehr.**

Das sagen die Akteure aus Bildung und Sozialem:

«Im Aargau sollte niemand monate- oder jahrelang auf psychologische Unterstützung warten müssen, während gleichzeitig niederschwellige und präventive Angebote abgebaut werden. Wir brauchen einen Kanton, der früh investiert, statt später Krisen und hohe Gesundheitskosten auffangen zu müssen.»

VAP – Verband Aargauer Psycholog*innen

«Vorausschauend investieren statt Versorgungslücken verwalten: Ein starker Aargau denkt das soziale Versorgungssystem als Ganzes. Es braucht dazu Prävention und frühe Unterstützung, gut ausgestattete Regelschulen und bedarfsgerechte spezialisierte Angebote. AVUSA setzt sich für ein starkes Kinder- und Jugendhilfegesetz und genügend Ressourcen entlang der gesamten Versorgungskette ein. Denn wer früh investiert, verhindert später Versorgungslücken.»

AVUSA – Aargauer Verband Unternehmen mit sozialem Auftrag

«Dem Kanton Aargau geht es finanziell sehr gut und es ist wichtig, dass er jetzt in die Bildung investiert. Es müssen genügend personelle und finanzielle Ressourcen zur Erfüllung des Bildungsauftrags zur Verfügung stehen. Mit einer kostenneutralen Umsetzung werden die geplanten Projekte nicht zum Fliegen kommen. Bildung Aargau fordert den Grossen Rat auf, die notwendigen Mittel für Projekte wie zum Beispiel „Förderklassen plus“ oder „Deutschförderung vor dem Kindergarten“ in der Debatte zum Aufgaben- und Finanzplan 2027-2030 zu sprechen.»

Bildung Aargau

«Eine starke Gesellschaft zeigt sich darin, wie viel sie in ihre jungen Menschen investiert. Eine nachhaltige Kinder- und Jugendförderung stärkt Selbstwirksamkeit, Teilhabe, soziale Kompetenzen und ein gesundes Aufwachsen. Niederschwellige Angebote tragen langfristig dazu bei, hohe Kosten im hochschwelligen Bereich zu vermeiden. Deshalb braucht es verbindliche und flächendeckende Angebote. Die Zukunft junger Menschen darf nicht dem Spardruck geopfert werden.»

AGJA – Kinder- und Jugendarbeit Aargau

«Der ständige Spardruck schlägt sich auch negativ auf die Arbeitsbedingungen der kantonalen Angestellten nieder. Immer mehr Arbeit für zu wenig Personal, Lohnrunden ohne Fortschritte und schlechte Rahmenbedingungen sind nicht nur unfair gegenüber dem kantonalen Personal, sondern machen den Kanton auch als Arbeitgeber unattraktiv. Die Folgen davon tragen wir schlussendlich alle. Wir dürfen die Verwaltung und den Bildungsbereich nicht weiter kaputtsparen. Im Gegenteil: es gäbe viel Aufzuholen, bevor die kantonalen Angestellten endlich die Arbeitsbedingungen und den Lohn haben, den sie verdienen.»

Arbeit Aargau

«Seit 43 Jahren hat der Kanton Aargau ein Frauenhaus, doch dieses ist konstant unterfinanziert. Die Sozialdirektoren-Konferenz (SODK) empfiehlt schon seit längerem, dass alle Frauenhäuser eine tragfähige Finanzierung, die auf den Säulen "Bereitstellungskosten-Sockelfinanzierung-Subjektfinanzierung" aufbaut, benötigen. Im Aargau ist dies nicht der Fall. Ausserdem gibt es zu wenig Schutzplätze für gewaltbetroffene Menschen. Der Massnahmenplan des Kanton Aargau in Bezug auf die Istanbul Konvention hat noch viel Luft nach oben. Wir brauchen einen Kanton, der seine Verantwortung gegenüber schutzbedürftigen Menschen wahrnimmt.»

Stiftung Frauenhaus Aargau-Solothurn

«Der Kanton Aargau soll seine Verantwortung wahrnehmen und die Gleichstellungsstrategie 2030 des Bundes sowie die Istanbul-Konvention konsequent auf kantonaler Ebene umsetzen. Dazu gehört die aktive Mitarbeit in der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten (SKG). Für die Umsetzung der Kernforderungen – Stärkung der Selbstbestimmung, gleiche Löhne, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Schutz vor Gewalt sowie der Kampf gegen Diskriminierung und Sexismus – ist eine angemessen ausgestattete kantonale Fachstelle für Gleichstellung unverzichtbar.»

Frauenzentrale Aargau

Das sagen die Natur- und Umweltverbände:

«Der Handlungsbedarf bei Biodiversität, Gewässern, Wasserrückhalt und ökologischer Infrastruktur ist gross – und der Klimawandel verschärft ihn zusätzlich. Doch es fehlen die Mittel, um die nötigen Aufgaben konsequent anzupacken. Gleichzeitig verfügt der Aargau über den finanziellen Spielraum. Deshalb müssen wir jetzt in Klimaresilienz und unsere natürlichen Lebensgrundlagen investieren, statt Probleme weiter aufzuschieben. Intakte Natur ist eine zentrale Voraussetzung für ein gutes Leben auch in Zukunft.»

Pro Natura Aargau

«Gesunde Wälder, sauberes Wasser und eine vielfältige Natur machen den Aargau lebenswerter und helfen uns, mit Hitze, Trockenheit und Hochwasser besser umzugehen und die Biodiversität zu sichern. Der Handlungsbedarf ist heute bereits sehr gross. Wer nun bei Natur und Umwelt spart und nicht investiert, zahlt morgen die Rechnung.»

WWF Aargau und BirdLife Aargau

«Der Aargau ist das Wasserschloss der Schweiz. Hier fliessen die wichtigsten Flüsse unseres Landes zusammen. Trotzdem hinkt der Aargau bei den Massnahmen gegen Hitzestress für Fische und Gewässer anderen Kantonen hinterher. Auch beim Fischereimanagement braucht es eine zeitgemässe Wende. Unsere Gewässer und Fischbestände benötigen mehr Engagement, konkrete Massnahmen und die nötigen Ressourcen seitens der Behörden.»

Aargauischer Fischereiverband

Das sagen die Kulturschaffenden:

«Die meisten Kulturveranstaltungen in den Regionen sind unterfinanziert und viele Kunstschaaffende befinden sich in prekären Lebensverhältnissen. Obwohl die Kosten ständig steigen, sind die staatlichen Beiträge für die Kultur seit Jahren bis auf wenige Ausnahmen plafoniert. Gleichstand = Rückschritt, das ist die Realität. Der Kanton ist gefordert nachhaltige Strukturen für die Kultur zu schaffen, die es ermöglichen, dass die Kunstschaaffenden ein genügendes Einkommen erzielen können und die es den Institutionen erlauben, adäquate Plattformen für die Kunstschaaffenden zu bieten.»

AGKV - Aargauischer Kulturverband

«Der Kulturkanton Aargau brüstet sich mit der Kultur, doch die Aargauer Kunstschaaffenden befinden sich in einer prekären Situation. Die Mittel der Ausstellungsräume sind knapp bemessen. Eine faire Entlohnung entlang der Honorarleitlinien ist selten gewährleistet. Stiftungen sind im Aargau rar. Einkommensmöglichkeiten werden wegrationalisiert, indem z.B. Kunst am Bau Projekte weggespart werden. Bezahlbare Ateliers und Produktionsräume - Basis für die Ausübung künstlerischer Tätigkeit: Mangelware. Visarte fordert vom Kulturkanton eine angemessene Anerkennung und Förderung der künstlerischen Arbeit.»

Visarte Aargau



Verband Aargauer Psycholog*innen



ArbeitAargau

STIFTUNG FRAUENHAUS AARGAU-SOLOTHURN

FRAUENZENTRALE AARGAU

